

Sexuelle Phantasiereisen (Hyperemperia)

Von K. J. Becker, Seefeld

Vielleicht kennen Sie dies: Sie waren in einer Tantragruppe oder Sie verreisen nach Brasilien, Thailand, Kenia oder Griechenland und kommen sexuell gewandelt zurück. Sie haben sexuelle Erfüllung erlebt, wie Sie Ihnen bisher fremd war. Sie fühlen sich aufgeladen mit sexueller Präsenz und erleben daraufhin sexuelle Erfüllung auch in Deutschland. Weil Sie gut getankt haben.

Nun sexuelle Fantasiereisen weitaus erfüllender als Brasilien oder Griechenland, als Kenia oder Thailand. Und: das Land Ihrer Fantasie existiert tatsächlich: In Ihrer Phantasie – und wenn Sie es wünschen auch in Ihrer Realität.

In meine Beraterpraxis kommen auch Paare, die an einem unerfüllten Sexualleben leiden. So auch Adonis und Claudia¹ seit drei Jahren verheiratet waren. Beide wirkten enttäuscht und frustriert, fast verhermt. Bei näherem Befragen fanden wir heraus, dass sie beide noch nie eine vollends erfüllende Sexualität erlebt hatten. Adonis berichtete zwar von Pornos, die er sich zur Stimulation anschaute, Claudia von Liebesromanen. Doch leider sind Filme und Phantasien, wie wir sie in Romanen und Filmen finden nur eine ungenügende sexuelle Stimulanz. Denn jedes sexuelle Empfinden ist einzigartig und möchte auf den individuellen sexuellen Typ abgestimmt sein.

Ich entschied mich, für eine Fantasiereise mittels „Hyperemperia²“ nach Manuel Fargas³. Hyperemperia (griech. „erweiterte Erfahrung“) ist ein veränderter Bewusstseinszustand in der bei dem Sensorischer Input der Sinne verstärkt wahrgenommen wird. Im Gegensatz zur Hypnose, in der das Bewusstsein eingeschläfert wird, wird bei Hyperemperia das Bewusstsein bewusst angeregt. Insofern ist Hyperemperia das Gegenteil von Hypnose. Der Hypnose gemein ist die sinnvolle Verwendung von Suggestionen.

Urheber von Hyperemperia ist Don Gibbons, der in den 70er Jahren eine Serie von Suggestionen entwickelte, die er als „das Gegenteil von Hypnose“ beschrieb, weil im Kontrast zur Suggestion der Lethargie der Hypnose diese Technik auf Suggestionen der Erweiterung des Geistes, gesteigerte Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und erhöhte Sensitivität suggeriert. Gibbons folgte dem Faden von James Braid, der den Begriff Hypnose dem griechischen Wort für Schlaf ableitete und wählte für seine Methode das Wort „Emperia“ für Erfahrung aus und fügte das Vorwort „Hyper“ hinzu, um auszudrücken, dass er damit etwas meine, was über die bisherige Erfahrung hinaus gehe. Die Resultate wurden in einem Blatt der American Psychological Assoziation vorgestellt, in einem professionellen Journal veröffentlicht und zu einem Buch mit dem Titel „Applied Hypnosis and Hyperemperia“ erweitert, das 1979 im Plenum Verlag erschienen ist. Hyperemperia wurde schnell als ebenso effektiv erkannt wie Hypnose, geriet aber immer mehr in Vergessenheit. Aufgrund seiner

¹ Namen redaktionell geändert

² Don Gibbons: *Applied Hypnosis and Hyperemperia*. [ISBN 978-0595124763](https://www.amazon.de/dp/37089124763).

³ Manuel Fargas: *Sex in Trance*. [ISBN 978-3831132607](https://www.amazon.de/dp/37089132607).

Bewusstseinsweiternden Funktion eignet es sich aber hervorragend für die Anwendung VOR dem Liebesakt.

So wie ein Maler mit seinem Pinsel auf der Leinwand schafft, so ruft Hyperemperia die Kraft der Suggestion in Ihr Leben um direkte sexuelle Erfahrung zu erschaffen, um Augenblicke körperlicher Liebe anzureichern, um Empfänglichkeit und Tiefe der Lust zu aktivieren, die Länge, Tiefe und Häufigkeit der Höhepunkte zu steigern, um alle Elemente des Liebesaktes in eine Serie der zutiefst erfüllenden Erfahrungen verschmelzen zu lassen.

Liebe ist kein mechanischer Prozeß, sie ist eine Kunst. Sie hat einige der größten Romane, Filme, Gemälde, Skulpturen, die die Menschheit besitzt, inspiriert. Um wirklich erfüllend zu sein muss sexuelle Intimität eine lebendige Kunst sein, nicht nur ein physischer Akt und hier hilft Hyperemperia.

In meiner Arbeit mit Hyperemperia benutze ich Suggestionen, um einen fehlenden poetischen Anteil wieder in die Liebe einfließen zu lassen. Ein altes Sprichwort besagt, dass ein Kuss ohne eine Zunge wie ein Kaffee ohne Sahne ist. So ist auch Sex ohne Poesie wie ein Ozean ohne Wellen oder wie Musik ohne Rhythmus.

Alle Begrenzungen herkömmlicher Sexualität, so wie wir sie in unserer Gesellschaftsstruktur kennen, sind in der sexuellen Fantasiereise mittels Hyperemperia aufgehoben. So bietet die sexuelle Fantasiereise ein Schlaraffenland sexueller Erfüllung für Mann und Frau. Wenn Sie in Ihre Erfüllung gereist sind, kommen Sie zurück als sexuell erfüllte Frau, als sexuell potenter und liebeskräftiger Mann. An dem Tag war es meine Aufgabe, Adonis und Claudia den Weg zu Hyperemperia zu ebnet und damit zur Liebe.

Die Absicht sexueller Suggestionen ist, den bewussten Widerstand zu umgehen und zur gleichen Zeit Sie zu bekräftigen. Anstatt Sex zu einem mühsamen Akt werden zu lassen, verwandeln ihn meine Klienten in eine ganzkörperliche sinnliche Erfahrung. Suggestion hilft eine wundervolle Verbindung entstehen zu lassen, ohne die die Magie der Liebe nicht lebendig werden kann. Denn die Verbindung zwischen zwei Liebenden ist nicht nur die zwischen zwei Körpern, sondern auch die Verschmelzung zweier Seelen. Die Fantasie der Suggestionen gibt dem Geist der Klienten die Würze, die nur allzu oft im täglichen Liebesleben fehlt. In der Form, wie ich es verstehe, ist Sex weder Verlangen noch Leidenschaft, sondern ausgereifte Verschmelzung zweier vollkommener Persönlichkeiten. Hyperemperia in Einzelsitzungen und Gruppen führt meine Klienten in gänzlich neue Tiefen und Höhen von erfüllendem Sex, ist „Hypersex“.

In der Praxis sieht das so aus:

Beide Liebespartner setzen sich mit mir zusammen und besprechen ihre sexuellen Wunschträume. Hierbei wird darauf geachtet, dass es sich nicht um reine Kopfphantasien handelt, sondern diese Phantasien aus der Tiefe des Herzens und des Bauches kommen (durch Entspannungsübung, Herzatmung etc.). Dann werden aufgrund des Profils der Wunschträume sexuelle Phantasieren konzipiert, eine für den Mann, eine für die Frau. Diese bespreche ich für die beiden auf Audio-Kassette. Das Paar hat nun die Möglichkeit, die Audio-Kassette mit nach Hause zu nehmen und abzuschreiben. Vor dem Liebesakt führt dann die Frau den Mann bzw. der Mann die Frau nach „Hyperemperia“, direkt nach der Phantasiereise beginnen die beiden mit dem Liebesakt. Insoweit ist

Hyperemperia nicht nur eine Technik, sondern auch ein Land, wie das untergegangene Atlantis oder das sagenumwobene Lemurien, das durch die Liebenden wiedererweckt werden kann. Die Resultate meiner Klienten bei Anwendung von Hyperemperia sind beeindruckend. Tiefes Vertrauen in das Wohlwollen des Partners sind die Voraussetzung, um sich in einen immer tiefer greifenden Liebestaumel und sexuelle Erfüllung Fallen zu lassen. Geübt in Hyperemperia kann das Paar dann seine eigenen sexuellen Phantasieeisen entwickeln oder diese in meinen Gruppen neu entwickeln.

Für Adonis und Claudia besprach ich nach detaillierter Anamnese die folgende Phantasie auf Audio-Kassette, während die beiden auf meiner Beraterliege zuhörten. Hierbei wurden insbesondere individuelle Wünsche und Vorlieben berücksichtigt. Claudia hatte sich nämlich im Beratergespräch darüber beklagt, dass Adonis zu schnell „kommen“ und ihre Yoni/Klitoris zu wenig stimulieren würde. Die Körperlichen Eigenschaften von Adonis und Claudia wurden – positiv interpretiert – in die Trance einbezogen.

„Legt euch nun so hin, wie es für euch bequem ist und atmet tiefer und tiefer ... (es folgt eine Induktion zur Bewusstseinsweiterung und inneren Reise nach Hyperemperia) ... Es ist ein schöner Tag, alles was ein Tag nur sein kann. Die Sonne wirft ihre Strahlen auf die glutroten Felsen und am Strand wiegt sich das Meer in den Rhythmen der Gezeiten. Der Strand ist warm und weich und das Meer ist angenehm warm und bildet seine Schaumkronen. Adonis und Claudia baden im Meer. Es ist ein schöner Tag, alles was ein tag nur sein kann. Sie baden nackt. Und sie lieben ihre Körper. Der Körper von Adonis ist schlank und gut gebaut. Er hat eine attraktive Figur. Lange kräftige Beine, die wohl behaart sind. Einen knackigen festen Männerpo. Und ein attraktives, kraftvolles Glied. Adonis ist unten rasiert und dadurch fühlen sich sein Schaft und seine Eier weich und anschmiegsam an. Sein Bauch ist flach und empfindsam für sexuelle Energien und Strömungen. Seine Brust ist kraftvoll. Und in dieser Brust schlägt ein kraftvolles, weites, warmes Herz. Seine Brustwarzen sind zart und empfindlich und sein Oberkörper ist dezent behaart. Seine Schultern sind kraftvoll und gleichermaßen geschmeidig und zart. Seine Arme lang und gerade und seine Finger sinnlich und von Feingefühl durchströmt, die Hände kraftvoll und gleichermaßen sensitiv. Adonis hat blau-grüne Augen über die sich harmonisch geschwungen dunkle Augenbrauen wölben. Seine Augen verändern seine Farbe nach Stimmung und können mal weich und wehmütig in die Ferne und mal tigergrün präsent ins Jetzt schauen. Es ist als trüge er um sich herum die Vision von einem verlorenen Paradies aus einer Zeit in der Sinnlichkeit und Göttlichkeit und Allverbundenheit und Traum und Tag noch alle eines waren. In seinen Träumen nimmt Adonis Kontakt auf mit geistigen Reichen, Reichen der Aphrodite und des Adonoj, die er als Paten für seinen Weg erklärt. Man sieht seinem Körper an, dass er sich sinnlich und gesund ernährt, von Früchten, dass er in jeder Hinsicht gut gebaut ist. Die kraftvollen Zähne und das kraftvolle Kinn von Adonis verheißen Durchsetzungsvermögen gepaart mit Zartheit. Er verfügt über eine sinnliche Unterlippe, über die sich harmonisch gebogen die Oberlippe wölbt. Wenn Adonis spricht, dann strömen Säfte voller Süße wie Blume aus seinem Mund. Seine Ohren sind zart und nach oben gestellt als würden sie kosmischen Winden lauschen und Klänge aus fernen Welten in diese Ebene hineinziehen. Die Haare von Adonis sind braun und kraftvoll. Sie passen zu seinem gesamten Äußeren, zu einem Mann, der zart, einfühlsam und gleichermaßen männlich in seinem Auftreten ist, der Einfühlungsvermögen hat und gleichermaßen über spürbare männliche Kraft verfügt.

Ja und da ist Claudia. Claudia ist bestens gebaut. Sie verfügt über eine attraktive Figur. Ihr Arsch ist kraftvoll und gleichermaßen schlank, attraktiv und doch voller Ausdruck. Claudia lange Beine sind leicht gebräunt und die Innenseite ihrer Schenkel verfügen über einen zarten Flaum. Sie sind weich, sie sind sensitiv, sie sind empfindsam. Claudias wunderschöne Knie fügen sich harmonisch in ihr Gesamtbild ein und verbinden Ober- und Unterschenkel miteinander. Ihre Beine sind schlank und gleichermaßen fleischig. Sie verfügt über wunderschöne Waden, die zum streicheln einladen. Ihre Haut duftet nach einer Mischung aus Amber und Honig. Die Füße von Claudia sind anmutig. Ihre Zehen sind gerade, fein und irgendwie erdverbunden, so wie eine Liebe zum Leben,

eine Liebe zur Sinnlichkeit. Claudia duftet nach Honig und Amber. Ihre Yoni ist teilrasiert, so dass Adonis sie mit seiner Zunge leicht erreichen kann und verfügt oberhalb der Yoni über einen leichten, gut geschnittenen Flaum. Claudia lebt in ihrem Körper und sie liebt ihren Körper. Es scheint als wenn sie tief mit Mutter Erde verbunden ist, so wie Adonis das Lied der Sterne verkörpert. Claudias Hüften sind anmutig und gut konturiert. Über ihren fleischigen, festen, prallen Hüften zeichnet sich eine schlankere Taille ab, alles durchlichtet voller Kraft und gespeicherter Energie, die weiblich, feminin und zugleich kraftvoll ist. Claudia verfügt über einen wunderschönen Bauchnabel, der dazu einlädt, die Zunge dort hineinzustecken. Es scheint als wenn sie im Zentrum ihres Bauchnabels über einen Kraftkern verfügt, der über ihren ganzen Körper seine Ausstrahlung verbreitet. Claudias Brüste sind prall, wie ein Körbchen stehen sie und schauen die Sonne an, so als wenn die Warzen leicht nach oben schauen wollen. In diesen mittelgroßen Brüsten liegt die Schwere von Weintrauben und gleichermaßen etwas anmutiges, gefühlvolles, präsent von Weiblichkeit. Claudias Rücken erinnert in seinen Schattierungen an eine Wildkatze, gerade, beweglich, ungebeugt thront ein Wirbel über dem anderen. In diesem Rücken existiert strömende Energie. Die Haut ist leicht gebräunt und fühlt sich wunderschön an. Claudia hat ein kleines Muttermal auf dem rechten Schulterblatt. Ihre Arme sind anmutig, energiedurchströmt. Ihre Finger fein und erdverbunden. Während Adonis lange, schlanke Finger hat, sind Claudias Finger kürzer, als wenn sie mit Erde, Ton, Lehm knetet spielt, als wenn sie ein Wissen über die Geheimnisse der Erde in sich tragen. Claudias Fingernägel sind in einer leichten hellen Farbe dezent lackiert, halb durchsichtig. Claudias Hals ist kraftvoll, gerade. Ihr Gesicht ist wie von Göttern gemeißelt. Breite kraftvolle Wangenknochen, kraftvolle Zähne, sinnliche Lippen zeichnen das Bild einer erdverbundenen und zugleich zartfühlenden Frau. Erscheint Adonis eher als feiner, zartgliedriger Mann, dessen Kraft und Stärke erst im Laufe des Liebesaktes hervortritt erscheint Claudia von außen her kraftvoll, stark und birgt in sich ihre zarten Seiten, ihre Anmut, samtig, die entdeckt werden möchten. Ihr Gesicht ist eher breit und doch zart. Leicht gewellte Haare umschmeicheln ihr Gesicht. Die Haare sind kraftvoll und fallen bis auf die Schultern. Der Blick aus den Augen ist berührend und geht durch den Körper hindurch als könnte sie durch Menschen hindurchsehen, während gleichzeitig ihr inneres Auge weit geöffnet ist. Ihre Haut riecht nach Rosen, Jasmin, Amber, die Lippen sind in einem leichten, dezenten rosa geschminkt und ihre Ohren sind mit der Erde verbunden, was sich an ihren kraftvollen Ohrläppchen zeigt.

Adonis und Claudia schwimmen im Meer. Sie lassen sich tragen. Und während sie schwimmen nähert sich Adonis der Claudia nackt von hinten. Er liebt es ihren prallen, kraftvollen Po zu spüren. Und mit den Händen ihre Brüste zu umfassen, die wie Götterspeise von diesem Körper im Meer leicht absteigen. Sie sind dem Strand näher und Claudia kann sich leicht abstützen. Adonis kommt von hinten und er spielt mit dem Körper von Claudia indem er sanft an ihm rauf und runterrutscht. Die Körper beginnen einen eigenartigen Tanz miteinander zu vollziehen. Sie umschmeicheln einander, sie drehen und winden umeinander und Adonis läuft zum Strand und holt aus der Badetasche eine Flasche mit flüssiger Seife, die er dort verstaut hat. Er verteilt diese Seife über den ganzen Körper von Claudia und dann beginnen diese beiden Körper aneinander rauf- und runterzurutschen, halb am Strand liegend, halb am Meer und während sie aneinander rutschen und reiben geht der gemeinsame Atem tiefer und tiefer, bis beide beginnen zu stöhnen, zu keuchen und spüren wie ihre inneren Feuer beginnen in ihnen aufzusteigen und zu tanzen. Der Verstand ist komplett ausgeschaltet und die beiden spüren ihre Einheit in diesem Feuer, das beide durchströmt, in beiden pulsiert. „Ah, ich liebe dich“ kommt aus dem Mund von Claudia und „oh ich liebe dich“ kommt aus dem Mund von Adonis.

Die beiden laufen zur Stranddusche. Das Wasser, das aus der Dusche herauskommt ist warm und so stellen sich beide unter die Dusche und duschen diese Seife ab und genießen das prasseln der warmen Strahlen auf ihrer Haut. In der Nähe ist eine kleine Hütte. Sie ist aus Holz. In dieser Hütte ist ein Doppelbett. Dieses Doppelbett hat Balken. Es hat einen leicht exotischen Einschlag, das ganze Zimmer, rote Farben, dunkles Holz und sonnengelbe Stoffe. Es riecht nach Urlaub, es riecht nach Holz und irgendwo liegen Seidenschals. Claudia legt sich auf den Rücken und Adonis bindet sie mit vier Seidenschals an den vier Bettpfosten fest, zwei Seidenschals für die Hände und zwei für die Füße. Dann legt Adonis Musik auf, Es sind schwere Trommeln, Sitar, Musik, die den Unterbauch bewegt. Aus dem Nachtkästchen nimmt Adonis seine schweren, duftenden Öle, Patchuli, Amber, tiefe

Sinnlichkeit. Er reibt seine Hände mit diesen schweren, dunklen Ölen ein und beginnt auf Claudias Körper zu spielen wie auf einer Harfe. Seine Hände kreisen über Claudias Bauch. Dieses schwere, warme, dunkle Öl wird verteilt über den Bauch und den ganzen Körper. Und Adonis raunt zu Claudia: „Atme, tiefer!“ Adonis schiebt Claudia ein Kissen unter das Kreuz, so dass Claudia das Becken kippen kann. „Los, atme tiefer und bewege Dein Becken“ raunt Adonis. Und Claudia gibt sich dem Ritual hin. Ihr Atem geht tiefer und keucht. „Ah, Ah“. Die Finger von Adonis massieren unter den Rippenbögen, die Weichteile, den Bauchnabel und so gekonnt kreisen die Finger über den Unterbauch von Claudia, so dass sich schon bald unter ihrem Bauch eine Hitze ausbreitet, ein Feuer. Und Adonis feuert Claudia an: „Ja, tiefer, ich will dieses Feuer spüren, ich will es hören, tiefer atmen, tiefer!“ Und Claudia atmet sich tiefe rund tiefer in das Becken hinein. Tiefer und tiefer geht der Atem. Das Feuer beginnt sich mehr und mehr über den ganzen Körper zu verteilen. Ekstatisch bewegt Claudia ihr Becken, lässt es plumpsen und kreisen und die Energie strömt immer kraftvoller durch Claudia. Adonis verteilt mit seinen Händen Claudias Energie über den ganzen Körper, insbesondere über Claudias Brüste, streichelt die Brüste, liebkoste die Brüste, formt mit den Händen Trichter als wollte er die Brüste melken, saugt an ihren Brustwarzen und lässt seine Zunge auf den Brustwarzen tanzen.

... (nachfolgende Passage aus Ü-18-Gründen gestrichen)

In dieser tiefen Dankbarkeit und Erfüllung löst sich Adonis langsam von Claudia, geht zum Kühlschrank wo er für sich und Claudia einen Drink mischt. Über den dunklen, schweren, blutroten Kirschsaft, gießt er hellgelben Aprikosensaft und einen Schuss Schlagsahne. Den Rand verziert er mit Zuckerguss. Auf das Silbertablett platziert er einige Schokokekse. Damit kommt er zurück zu Claudia, die sich mit ihren weichen Pobacken wieder auf den Phallus von Adonis setzt. Die beiden umarmt, in Frieden, in Stille. Claudia streichelt ganz zart mit der Himbeercreme die Brustwarzen von Adonis und sagt mit süßer Stimme „Adonis ich liebe dich“. Die Brustwarzen von Adonis schleckt sie ganz zart und Adonis sagt „Claudia, du bist wunderschön, lass uns aus diesem Kelch unserer Liebe trinken und reicht ihr den Strohhalm und beide trinken gleichzeitig diesen warmen schweren Sirup. Sie lieben das Leben, sie lieben die Sinnlichkeit. Draußen zwitschern einige Kolibris und eine Hibiskusblüte lädt Claudia ein, sich diese ins Haar zu stecken. „Ja lass uns an die Sonne gehen“ sagt Adonis. Vorne gibt es einen kleinen Balkon. Sie kneten sich beide in farbiges Seidentuch um ihre Hüften und gehen raus, setzen sich auf den Balkon und genießen Drinks und Kekse, während sie der untergehenden Sonne nachschauen, während die Kolibris und seltenen Vögel ihre Lieder anstimmen. Ein Vogelschwarm fliegt der runtergehenden Sonne entgegen und Claudia pflückt einen Blütenreigen, Orchideen, Hibiskus, den sie zusammen bindet, in ein Glas stellt. Diesen Strauß binde ich für dich Adonis, sagt Claudia, er ist Ausdruck wie ich dich sehe, für meine Liebe, die für dich immer offen ist. Während sie dies sagt, schaut sie Adonis schelmisch an, öffnet ihre Schenkel, zieht ihr Seidentuch hoch und fährt sich mit dem Mittelfinger durch ihre Yoni. Adonis beugt sich herab zu Claudia, er nimmt vorher noch einen Schluck von dem Fruchtsaft, dann fährt seine Zunge genüsslich durch die Yoni von Claudia. Claudia spürt den schweren warmen Sirup auf der Zunge von Adonis, während ihr Kitzler von einem Tremolo begleitet wird. „Ich liebe dich“ sagt Adonis und umschlingt Claudias Schenkel mit den Armen und Claudia sagt „ich liebe dich Adonis“, nimmt einen Schluck von dem Sirup, beugt sich herunter und küsst Adonis, während der warme schwere Sirup von Mund zu Mund fließt. Adonis und Claudia liegen auf der noch sonnenwarmen Terrasse, während ein erfüllter Tag sich dem Ende neigt.“

Ich bat die beiden diese Trance vor dem Liebemachen zu hören und ergänzte sie mit einigen wertvollen Suggestionen. Als ich die beiden wiedertraf, wirkten sie glücklich, sexuell erfüllt und um Jahrzehnte verjungt. So oder ähnlich kann Hyperemperia auch Ihr Liebesleben bereichern.